

---

# Die Strafpredigt

## Bibelstunde über das Buch Richter (2,1-5) - Teil 4

---

### Einleitung

#### Es gilt nur das gesprochene Wort

Ungehorsam ist für jeden, der die Geschichte kennt, die recht eigentliche Tugend des Menschen.

Oscar Wilde

**Textlesung:** Richter 2,1-5

## I. Die Strafpredigt des Engels - Vers 1-3

### A. Der Engel des Herrn

Nun begegnet uns im ersten Vers des zweiten Kapitels der Engel des Herrn. 58mal wird die Wortkombination „der Engel des Herrn“ im Alten Testament verwendet. 11mal erscheinen die Worte „der Engel Gottes.“ Interessant ist, dass sich diese Wortkombination im Neuen Testament nicht mehr findet. An all den Stellen die Luther mit *der Engel des Herrn* übersetzt, steht *ein Engel des Herrn* im Grundtext<sup>1</sup>.

Wer ist nun der Engel des Herrn?

Der Engel des HERRN ist vermutlich eine Erscheinung Gottes im Alten Testament. Wenn es eine Erscheinung Gottes ist, erscheint Jesus Christus als der Engel des Herrn und nicht der Vater oder der Geist. Eine detaillierte Auseinandersetzung zum „Engel des Herrn“ findet sich im Exkurs Nr. 1.

Es ist aber nur eine Erscheinung und nicht ein "Menschwerden" wie bei der Geburt Jesu! Es "nur" eine Erscheinung Gottes!

### B. Die Reiseroute

#### 1. Ausgangsort: Gilgal

Auffallend ist, dass der Engel des Herrn nicht einfach direkt dem Volk begegnet. Es wird uns eine Wegstrecke des Engels berichtet. Er startet in Gilgal.

Weshalb wird wohl Gilgal genannt?

- Das Wort Gilgal bedeutet Abwälzung. Das Buch Josua erzählt von der Abwälzung. In Gilgal beginnt die Geschichte des Volkes Israel in Kanaan (siehe Josua 4 u. 5).
- Gilgal ist die Erinnerung an den Einzug in das Land Kanaan.
- In Gilgal weihte sich das Volk seinem Gott (Beschneidung).

Weshalb startet der Engel des Herrn in Gilgal?

---

<sup>1</sup> Einzige Ausnahme bildet Matthäus 1,24.

Die Wegstrecke des Engels sollte Israel an die Taten Gottes erinnern. Es sollte über sein Verhalten beschämt werden. Dort erschien er dem Josua. Das Volk wurde mit Gottes Hilfe von Sieg zu Sieg geführt. Gilgal ist der Ort an dem Gott seine Treue bewiesen hat.

Für uns als Christen ist Golgatha der Ort der Treue! Unser Gilgal ist Golgatha und im besonderen die persönliche Hinwendung (Bekehrung) zu Gott.

## **2. Reiseziel: Bochim**

Der Ort Bochim (die Weinenden) ist nicht näher bekannt. Er erhält diesen Namen erst nach der Strafpredigt.

## **C. Die Botschaft (1b-3)**

### **1. Erinnerung an die Taten Gottes (1ba)**

Die Strafpredigt beginnt mit einer Erinnerung - Vers 1ba:

*Ich habe euch aus Ägypten heraufgeführt und euch in das Land gebracht, das ich euren Vätern zugeschworen habe.*

Diese Einleitung soll zuerst die Verlässlichkeit Gottes vor Augen führen:

1. Ich habe euch aus Ägypten geführt.
2. Ich habe euch in dieses Land gebracht.
3. Ich habe mein Versprechen gehalten.

Gottes Versprechen können wir in 2 Mose 3,8 betrachten:

*Darum bin ich herabgekommen, um es aus der Gewalt der Ägypter zu erretten und es aus diesem Land hinaufzuführen in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig überfließt, an den Ort der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter.*

Gott hat seine Versprechen bis zu diesem Tag gehalten. Er ist keinen Schritt breit davon abgewichen. Er stellt sich somit in unserem Text als der Gute vor. Gott hat den Israeliten Gutes getan.

*Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat:*

*Psalm 103,2*

### **2. Der Bund Gottes (1bb)**

Anschließend erinnert er die Israeliten an die Zuverlässigkeit Gottes - Vers 1bb:

*Und ich sagte: Ich werde meinen Bund mit euch nicht brechen in Ewigkeit;*

Wieder erinnert Gott sie durch die zwei Versprechen an die Zuverlässigkeit Gottes:

1. Ich breche den Bund nicht. Gott wird nicht der Auslöser für die Aufhebung des Bundes sein.

2. Der Bund hat Bestand in Ewigkeit. Es ist von Gottes Seite keine zeitliche Limite gesetzt.

### 3. Die Verpflichtung der Israeliten (2a)

Die Landeinnahme war jedoch an gewisse Bedingungen geknüpft. Diese haben die Israeliten gebrochen - Vers 2a:

*und ihr, ihr sollt keinen Bund mit den Bewohnern dieses Landes schließen, ihre Altäre sollt ihr niederreißen.*

Wieder wird es doppelt erklärt, was die Söhne Israels nicht tun dürfen:

1. Keinen Bund mit den Kanaanitern schliessen. Jegliche Verbindung mit den Kanaanitern sollte vermieden werden. Dies schliesst folgende Verbindungen aus: geschäftliche, religiöse und familiäre.
2. Die Götzentempel niederreißen. Sie mussten also nicht nur den Bann an der Bevölkerung vollziehen, sondern auch die Götzentempel abreißen (Bei uns würde sofort der Denkmalschutz eingreifen).

Somit war klar, dass in Israel jede Erinnerung an die vorherigen Bewohner vernichtet werden sollte. Dieser Auftrag wird mehrmals von Gott betont:

- 2 Mose 23,32-33  Keinen Bund schliessen und aus dem Land vertreiben.
- 2 Mose 34,12-16  Warnung zur Vorsicht und zur Ausführung des Auftrags (Kein Bund, Altäre niederreißen und keine gesellschaftliche Verbindung).
- 4 Mose 33,52  Der Befehl wird nochmals betont.
- 5 Mose 7,2  Nochmalige Aufforderung und Erinnerung.
- 5 Mose 7,16  Keine Trauer über die Vernichtung der Kanaaniter.
- 5 Mose 7,25  Nicht einmal das Silber und Gold der Götzen verwenden.
- 5 Mose 12,2-3  Alle heidnischen Kultstätten müssen zerstört werden.
- 5 Mose 20,16-18  Völlige Vernichtung ist befohlen.

Jede Verbindung zwischen Israel und den heidnischen Völkern soll zerschnitten bleiben. Im Neuen Bund sind wir nun nicht einfach frei von allen Hemmnissen. Paulus schreibt in 2 Korinther 6,14-17 auch eine deutliche Warnung.

### 4. Das Versagen der Israeliten (2b)

Die Israeliten versagten. Nun kommt die Anklage des Engels - Vers 2b:

*Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht. Was habt ihr da getan!*

Wieder zieht sich die doppelte Aussage weiter:

1. Ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht. Das Volk ist Gott ungehorsam.
2. Ausruf des Entsetzens. Oft nimmt man den Ungehorsam zu leicht. Der Ausruf des Entsetzens soll das Volk wachrütteln. Es soll auch selbst über seinen Ungehorsam entsetzt sein. Anscheinend hat es sie nicht gross gestört. Es ist die gleiche Frage wie an Kain:

*Und er sprach: Was hast du getan! Horch! Das Blut deines Bruders schreit zu mir vom Ackerboden her.*

1 Mose 4,10

- Wie bewertet Gott Ungehorsam?
- Entsetzen wir uns noch über unseren Ungehorsam?
- Weshalb kann der Satan uns einschläfern, so dass wir den Ungehorsam (satanisches Aspirin) gar nicht mehr bemerken?
- Muss Gott uns auch dermassen dramatisch wecken: Was hast du getan?

### **5. Das Gericht Gottes (3)**

Im letzten Teil der Rede kommt nun Gottes Versprechen - Vers 3:

*So habe ich auch gesagt: Ich werde sie nicht vor euch vertreiben! Sie werden euch zu Geißeln für eure Seiten werden, und ihre Götter werden euch zur Falle werden.*

Zuerst steht das drohende Wort von Gott: *Ich werde sie nicht vor euch vertreiben!* Diese Aussage ist ein regelrechtes Gericht. Was soll denn Israel ohne die Hilfe des Herrn tun? Sie sind rettungslos verloren.

In 2 Mose 14,14 wird die Kriegsführung Gottes dargelegt: So wie damals beim Schilfmeer hat Gott immer wieder gehandelt::

*Der HERR wird für euch kämpfen, ihr aber werdet still sein.*

Zu diesem Elend kommt noch eine weitere doppelte Gerichtsandrohung:

1. *Sie werden euch zu Geisseln für eure Seiten werden.* Wie Dornen in den Seiten werden die Bewohner des Landes. Also sie werden die Kraft Israels rauben. Als ständige Bedrohung werden sie Israel schwächen.
2. Die Götzen werden zur Falle werden. D.h. Israel glaubt die Götzen im Griff zu haben. Verfällt aber hier einem grossen Trugschluss!

Israel ist der Abfall von Gott wohl gar nicht bewusst geworden. Warum sollten sie nicht mit den Heiden zusammenleben und arbeiten? Warum sollten sie nicht Respekt vor deren religiöser Überzeugung haben und von deren Religion etwas lernen? Schleichend näherten sie sich der fremden Religion.<sup>2</sup>

## **II. Die Reaktion der Israeliten - Vers 4-5**

### **A. Das grosse Weinen bricht aus**

<sup>2</sup> Wuppertaler Studienbibel zum Alten Testament: Das Buch der Richter und das Buch Rut: Seite 44.

Das Volk hört dem Engel des Herrn bis zum bitteren Ende zu. Und nun beginnt das Volk zu weinen.

- Ob diese Tränen eine tiefe Busse darstellen?
- War es Selbstmitleid?

Wir wissen es nicht. Auf jeden Fall wird uns nicht explizit von Busse berichtet. Das Volk ist nicht sichtbar zum Herrn umgekehrt.

### **C. Der Ort bekommt einen Namen (Bochim)**

Das Ereignis sitzt aber dermassen tief, dass der Ort einen Namen erhält. Es kommt aber nicht von ungefähr, dass die Lage von Bochim nicht mehr zu bestimmen ist.

### **D. Das Volk opfert Gott**

Gott wird dann noch geopfert. Aus welchem Motiv heraus wissen wir nicht. Jedoch wissen wir was Gott über Opfer und Gehorsam denkt:

*Samuel aber sprach: Hat der HERR so viel Lust an Brandopfern und Schlachtopfern wie daran, daß man der Stimme des HERRN gehorcht? Siehe, Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder*

*1 Samuel 15,22*